

Wer heimst den Bezirks-Oscar ein?

REGION: Duell zwischen dem Bezirkshauptort Uster und der Glattal-Metropole Dübendorf. Wo lässt es sich besser leben? Züriost klärt es ab – und bleibt dabei ganz sicher nicht objektiv. Dieses Mal: Welche Stadt lässt die Kinoleinwand im gleissenderen Licht erstrahlen?

Zu Zeiten von Netflix und Instagram muss sich das Kino anstrengen, um Besucher während zwei Stunden auf die roten Sessel zu bannen. Sowohl das Kino Orion in Dübendorf, als auch das Qtopia Kino im Ustermer Central setzen in diesem Kampf um Aufmerksamkeit auf Nischenfilme. Sie wirken in der regionalen Kinolandschaft ein bisschen wie Courteney Cox und Demi Moore.



Uster vs. Dübendorf

Das grosse Duell der zwei Metropolen: knallhart, investigativ – und ganz sicher nicht objektiv!

Beides sind talentierte Schauspielerinnen, sehen sich aber auf den ersten Blick zum Verwechseln ähnlich. Deshalb müssen sie nun auch im Städteduell gegeneinander antreten. Die Kinos werden in drei Kategorien geprüft: Filmauswahl, Behaglichkeit und Gastro-Angebot.

Wir beginnen mit der Kinobar, wo Filmfans bei einem Drink vor der Vorstellung noch mit ihrem Spartenwissen prahlen können. Im Ustermer Qtopia Kino befinden sich Bar und Kino im ersten Stock. Der Gastro-Bereich ist schön gestaltet. Durch die bunten kirchenartigen Fenster kommt angenehm warmes Licht herein.

Zwischen alternativ und schick

Die Qtopia Bar ist wohl irgendwo zwischen alternativ und schick anzuordnen. Die Namensgebung (Quchen statt Kuchen) lässt ein ausgeklügeltes Marketing-Konzept erahnen. Zudem wird Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Laut Betreiber stammen fast alle Getränke aus der Umgebung und auf PET-Flaschen wird komplett verzichtet. In den Preisen spiegeln sich die Designerstühle jedoch nicht wider. Ein Bier kostet vier und ein Glas Wein fünf Franken. Sehr fair.

In Dübendorf kostet der Wein zwei Franken mehr. Vielleicht müssen damit die Lammfelle quersubventioniert werden, die auf einigen Stühlen liegen. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass am Testbesuch der Monday-Blues stattfindet und der Besucher somit ein Konzert dazubekommt. Ansonsten ist das Barmobiliar eher zusammengewürfelt. Die verschiedenen Stühle stehen in Gruppen beieinander. Irgendwo hängt ein &-Zeichen aus Neon. Alles wirkt zufälliger als im Qtopia, aber irgendwie auch ein bisschen gemütlicher.

Man muss fairerweise zugeben, dass das Orion einen kleinen Vorteil hat. Denn hier findet der Bar-test abends statt, wodurch sich die Möglichkeit eines Testtrinkens eröffnet. Ich habe den Drink bestellt, der am kompliziertesten klingt: «Le Grand Fizz». Hier gilt es für den Barkeeper, die Menge Vodka und Sirup perfekt abzustimmen. Doch ich bin zufrieden. Der Vodka kam erst im Nachgeschmack hervor und das nicht zu stark. Einziger Wermutstropfen: die Musik. Aus einer Box dudelt «I believe in Angels» von Abba. Das muss nicht sein.

Obwohl in Dübendorf der Wein teurer ist, habe ich mich dort ein Quäntchen wohler gefühlt. Ob das an der heimeligere Einrichtung oder am «Grand Fizz» lag, ist jedoch im Nachhinein nicht mehr rekonstruierbar. Auf jeden Fall geht der erste Punkt ans Orion und damit an Dübendorf.

Vielleicht ist das ja der geheime Plan: ein Verkuppel-Kino.

Doch noch ist nichts entschieden. Als nächstes stehen die Kinossessel auf dem Prüfstand. Die sind in Dübendorf schon länger ein Thema. Sie sollen nämlich bald ersetzt werden, weil sie noch aus dem Jahr 1951 stammen. Kein guter Plan, wie ich finde. Man fühlt sich darauf ein bisschen, als wäre man Teil der Filmgeschichte. Ausserdem sind sie bequem. Man sinkt schön ein. Und die Sessel sind scheinbar für kleine Menschen gemacht. Mit meinen 1.55 Zentimetern ist die Kopflehne genau am richtigen Ort, so dass ich den Kopf anlehnen oder hinten runterhän-



Macht das Rennen: das Kino Orion in Dübendorf.

Foto: Markus Zürcher

gen lassen kann. Für grosse Leute könnte das unbequem sein, doch das ist ja nicht mein Problem.

Das einzige Manko: Die Armlehnen sind zu schmal. Da passen niemals zwei Arme drauf, was zu ungewollten Annäherungen führen könnte, doch vielleicht ist das ja der geheime Plan der Orion-Betreiber: ein Verkuppel-Kino.

Liegestühle für Rollstuhlfahrer

Im Ustermer Qtopia sind die Sitze neuer. Aber ebenfalls sehr bequem. Hier sind auch die Armlehnen grosszügiger gestaltet. Ein gezeichneter Charlie Chaplin zielt die Wand neben der Leinwand. Den habe einmal der Künstler Hansruedi Meyle dahingezaubert, wird mir erklärt. Auch hier gibt es zwei unterschiedliche Sitzarten. In der Mitte stehen vier Liegestühle, die irgendwie nicht ins Bild des Arthouse-Kinos passen. Der nette Herr, der mich im Kino herumführt, sagt, das seien die Plätze, die man bei Bedarf Rollstuhlfahrern anbiete. Beeindruckend, Uster lebt sogar im Kino ihren Slogan «Inklusionsstadt».

So gut situierte Rollstuhlplätze habe ich im Dübendorfer Orion nicht gesehen. Dort müssen Rollstuhlfahrer wohl mit dem Saalrand vorlieb nehmen. Trotzdem: Wie schon bei der Grösse gehe ich hier von meinen Bedürfnissen aus und das Nostalgie-Gefühl überwiegt für mich. Also geht auch dieser Punkt an das Dübendorfer Orion. Es steht nun also zwei zu null.

Doch noch ist nicht Zeit für den Siegestanz. Denn die letzte und wichtigste Kategorie steht noch an: Die Filmauswahl. Bei dieser setzt das Orion auf Vielfalt. In der letzten Märzwoche wird dort das für den Oscar nominierte Schwarz-Weiss Drama «Roma» gezeigt. Zudem der Dokfilm «Immer und ewig», inklu-

sive anschliessendem Gespräch mit der Regisseurin, der Kinderfilm «Drachenzähmen leicht gemacht», ein Feminismus-Film und der kenianische Feelgood-Streifen «Supa Modo». Ein Abend im Programm ist leider auch mit «Geschlossene Gesellschaft» betitelt.

Irgendwie künstlerischer

Im Qtopia gibt es das nicht. Dort laufen zwar weniger, aber ebenfalls sehr ausgewählte Filme. Etwa das Drama um den jungen Balletttänzer «Yuli» oder der Dokfilm «Fairtraders». Zudem steht mit «My Masterpiece» auch ein klassischer Arthouse-Streifen auf dem Programm. Darin will ein spanischer Künstler einem befreundeten Galeristen sein Bild partout nicht verkaufen. Das Programm im Qtopia wirkt irgendwie künstlerischer und weist zumindest in dieser Woche keine «geschlossene Gesellschaft» auf. Dieser Punkt geht also ans Qtopia. Damit steht es nun 2:1 und weil bei diesem Städteduell zwar nicht jede Kategorie gleich wichtig ist, aber gleich viel zählt, geht der Oscar in diesem Städteduell an Dübendorf. *Deborah von Wartburg*

USTER - DÜBENDORF

7:6

Das bessere Kino:	Dübendorf
Bessere Jazz-Szene:	unentschieden
Wintersportort:	unentschieden
Das beste Stadthaus:	Dübendorf
Die schönste Badi:	unentschieden
Statistisch am attraktivsten:	Uster
Bester Döner:	Uster
Fussballverrückter:	Dübendorf
Die angesagtere Partnerstadt:	Uster
Das schönste WC:	Uster